

Auszüge aus der Anlage zum Antrag auf Verlängerung der Mitgliedschaft der Stadt Mülheim an der Ruhr in der Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in NRW e.V.

A. Allgemeines

Die Stadt Mülheim konnte in den vergangenen 7 Jahren trotz schwieriger Finanzlage wieder erheblich Investitionen für den Rad- und Fußgängerverkehr tätigen. So wurden konsequent bei allen Straßenneu- und -umbauten neue Rad- und Fußgängerverkehrsanlagen geschaffen oder bestehende verbessert. Bei der Aufstellung von Deckenerneuerungsprogrammen findet die Bedeutung für den Radverkehr (z.B. Teil einer Radroute) bei der Priorisierung Berücksichtigung. Ein jährliches Programm steht gewissermaßen als „Feuerwehrtopf“ für die kurzfristige Verbesserungen im Rad- und Fußwegenetz und der Erhöhung der Verkehrssicherheit zur Verfügung. Ferner werden auch Stellplatzablösebeträge z.B. für die Finanzierung von Fahrradstellplätzen herangezogen.

Der Vollständigkeit halber sei ferner auf die Investitionen des Regionalverbandes Ruhr (RVR) auf Mülheimer Stadtgebiet, wie der Ausbau des Leinpfades oder der Rheinischen Bahn, hingewiesen.

Die Stadt bestellt des Weiteren jährlich Leistungen im Servicebereich (Mülheim Mobil, Radstationen,) und der Öffentlichkeitsarbeit.

Ein Beschluss zur Förderung der Nahmobilität erfolgte 2004 durch die Zielsetzung des Flächennutzungsplanes. Neben einer verkehrsreduzierenden Siedlungsentwicklung bildet dort die Förderung von kurzen Wegen durch eine Attraktivierung des Fuß- und Radverkehrs ein Leitbild. Durch verschiedene verkehrs- und umweltpolitische Beschlüsse (zum Beispiel Verkehrsentwicklungsplan) wurde die Förderung der Nahmobilität in der Zwischenzeit bekräftigt und konkretisiert. Maßnahmen zur Förderung des Fuß- und Radverkehrs finden in Mülheim in der Regel in allen Gremien eine breite oder sogar einstimmige Unterstützung.

Die Radverkehrsförderung ist in der Verwaltung fest verankert. Das Amt für Verkehrswesen und Tiefbau ist sowohl für die generelle Verkehrsplanung, als auch für die Planung, den Bau und den Betrieb der kommunalen Verkehrsanlagen zuständig. Der Mülheimer Fahrradbeauftragte kann als Leiter des Teams Straßenplanung im Amt für Verkehrswesen und Tiefbau unmittelbar eine konsequente Berücksichtigung der Belange von Fußgängern und Radfahrern sicherstellen.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation wird der Projektleiter durch die Paritätische Initiative für Arbeit mittels externer Ressourcen personell unterstützt. Die Straßenverkehrsbehörde und die Polizei werden über die monatlich tagende Arbeitsgruppe Verkehr

verkehrsmittelübergreifend eingebunden. Die Kooperation mit allen relevanten Akteuren im Fuß- und Radverkehr (ADFC, Zweiradhandwerk, Einzelhandel, Radsportvereine, Touristiker, Polizei, Verkehrsbetriebe) hat landesweit vorbildlich Projekte, wie Mülheimer Fahrradfrühling, Radpost, Kodieraktionen, Lichtwochen, Aktionswoche im Forum hervorgebracht.

B. Erfolgsbilanz

Infrastruktur

Die Stadt Mülheim konnte in den letzten 14 Jahren neben dem klassischen Radwegebau mittels Schutzstreifen und Radfahrstreifen das Radverkehrsnetz erheblich verdichten: An rund 50 Straßen, 20 davon in den letzten 7 Jahren, wurden wichtige Lückenschlüsse im Radverkehrsnetz realisiert! Schutzstreifen und Radfahrstreifen, aufgeweitete Aufstellstreifen, direkte und übersichtliche Führungen an Knoten und Richtungstreifen zum Linksabbiegen sind in Mülheim als Standardlösungen erprobt und haben sich bewährt. Bei geringer Flächenverfügbarkeit werden die Flächenansprüche der Fußgänger und Radfahrer mit denen des motorisierten Verkehr sorgfältig gegeneinander und im Ergebnis häufig zu Gunsten der Nahmobilität abgewogen.

Mittels flankierender Maßnahmen in rund 130 Tempo 30-Zonen sind mittlerweile fast ausnahmslos alle Wohngebiete fußgänger- und fahrradfreundlich gestaltet. So sind hier rund 65 Einbahnstraßen für den Radverkehr geöffnet und unzählige Gehwegnasen als Querungshilfen angelegt worden. Auf den Tempo 50-Straßen sind die bestehenden signalisierten Übergänge an wichtigen Stellen durch Zebrastreifen der neueren Generation und Mittelinseln ergänzt worden. An allen Kreisverkehrsplätzen und an (soweit noch vorhanden) freien Rechtsabbiegern wird der Radverkehr vorfahrtberechtigt über die Fahrbahnen geführt und Fußgänger finden an Kreisverkehren innerhalb geschlossener Bebauung stets Zebrastreifen vor. Die separate Signalisierung des Radverkehrs auf Radwegen mit Grünvorlauf ist Standard. Die bestehenden Signalanlagen der Fußgänger werden sukzessive barrierefrei „aufgerüstet“. Im Hinblick auf die Belange mobilitätseingeschränkter Verkehrsteilnehmer erfolgt die Straßenplanung in Mülheim in Anlehnung an die Richtlinie der Landesstraßen nach dem mit den Behindertenverbänden abgestimmten Ausbaustandard. Für die Innenstadt gibt es einen barrierefreien Stadtplan.

Die StVO-konforme Radverkehrswegweisung umfasst zur Zeit 5 Hauptrouten, von denen zwei Bestandteil des Landesradverkehrsnetzes sind. Die beiden in Mülheim verlaufenden Radfernwege weisen ebenfalls bereits StVO-Standard auf. Alle Routen sind zudem im Landesradroutenplaner eingepflegt.

Für den Fußgängerverkehr gibt es ein innerstädtisches Wegweisungssystem. Das dichte Wanderwegenetz wird durch den Sauerländischen Gebirgsverein gekennzeichnet und gepflegt (z.B. Ruhrhöhenweg).

An Geschäftsstraßen und öffentlichen Einrichtungen hat die Stadt oder ein Vertragspartner benutzergerechte Abstellanlagen zur Verfügung gestellt. Die Stadt berät ferner Private bei der Bereitstellung von Radabstellanlagen. Auf die Vorgaben der Landesbauordnung wird hierbei Bezug genommen. Die Stadt Mülheim ist bezogen auf die Bereitstellung von Abstellanlagen auch selber ein fahrradfreundlicher Arbeitgeber.

Die ausgesprochen schöne und geschützte naturräumliche Situation der Stadt Mülheim begünstigt auch die Attraktivität des Freizeitwegenetzes. Fast alle land- und forstwirtschaftlichen Wege sind rad- und wandergerecht ausgebaut und freigegeben. Über Grünzüge sind die Landschaftsräume im Rahmen der Nahmobilität selbst aus den innerstädtischen Wohngebieten erreichbar.

Die Verknüpfung des Rad- und Fußgängerverkehrs mit dem ÖPNV ist vorbildlich geregelt. Fußgänger finden fast ausnahmslos kurze, attraktive, sichere und barrierefreie Wege zu den Haltestellen vor. Es sind Programme für Aufzugsnachrüstungen und Haltestellenkaps abgeschlossen bzw. in Realisierung. Die Hauptrouten des Radverkehrs erschließen alle wichtigen Bahnhöfe bzw. Haltestellen. Im Bahnhof Styrum wurde die erste Radstation in NRW eröffnet, die zweite Mülheimer Radstation befindet sich im Hauptbahnhof.

Der Winterdienst und die Reinigung der Anlagen für den Rad- und Fußgängerverkehr ist durch die kommunale Satzung unter Festlegung klarer Zuständigkeiten geregelt.

Aktivitäten / Beispiele zur Förderung eines fahrradfreundlichen Klimas

Als jährlicher Höhepunkt der kommunalen Öffentlichkeit mit örtlichen und regionalen Kooperationspartnern hat sich der Mülheimer Fahrradfrühling etabliert. Am Start- und Zielpunkt einer Radtouristikfahrt findet dieses schon traditionelle Volksfest in Mülheims „feiner Stube“ auf der Schleuseninsel vor dem Wasserbahnhof statt. Das Herz der Veranstaltung schlägt auf der großen Bühne mit Livetalk zu Fahrradthemen, Livebands und Aktionen. Eine Fahrradmesse der Händler und Radtouristiker und Stände u.a. von Polizei, Verkehrswacht, Parteien, ADFC und nicht zuletzt der AGFS (vertreten durch die Stadt Mülheim) laden zum ganztägigen Eintauchen in die Welt des Fahrrades ein.

Im Vorfeld und auf dieser Veranstaltung werden erfolgreich AGFS-Kampagnen, wie z.B. „Ich bin die Energie“ durchgeführt.

Im Jahr 2014 nimmt die Stadt Mülheim erstmalig an der Aktion Stadtradeln teil.

Die klassische Verkehrssicherheitsarbeit erfolgt überwiegend durch die Jugendverkehrsschule. Alle Grundschüler absolvieren die Fahrradprüfung. Die Stadt Mülheim hat mit Schülern darüber hinaus auch Projekte zu Planungsthemen durchgeführt (z.B. Schulweganalyse). Natürlich wird jährlich an einer oder mehreren Schulen auch die Lichtaktion der AGFS durchgeführt.

Der Fahrradtourismus findet durch das besonderen Serviceangebot der Radstationen und durch die bestehende Infrastruktur bereits seit längerem gute Bedingungen vor. Der Ruhrweg bildet mittlerweile eine erfolgreiche Grundlage für den mehrtägigen Tourismus. Das Hotel- und Gaststättengewerbe hat diese Entwicklung dankbar aufgenommen und unterstützt. Die Radfahrverbände bieten ein vielfältiges Angebot an geführten Tagestouren in und rund um Mülheim. Bei der Mülheimer Stadtmarketing und Tourismus GmbH können ferner professionelle Stadt- und Themenführungen zu Fuß oder per Rad gebucht werden. Auf eigene Faust können die Sehenswürdigkeiten der Stadt auf verschiedenen Themenrouten erfahren werden, welche als *Mülheimer Ruhrperlen* professionell vermarktet werden. Diverse Rad-, Wander-, Reit- und Inlineführer und -karten für das Stadtgebiet bzw. die Region runden das Angebot ab.

Service für den Radverkehr

Die beiden Radstationen bilden die zentralen Serviceeinrichtungen für den Radverkehr in Mülheim. Neben dem Grundangebot Bewachung (mit großzügigen Öffnungszeiten kostenloser Ladestation!) und einem hochwertigen fahrzeugtechnischen Service weisen die Radstationen auch ein herausragendes Leihradprogramm im Auftrag des Regionalverbandes Ruhrgebiet (RVR) auf. Die Radstation am Hauptbahnhof ist die logistische Zentrale von Revier Rad. Dieses Leihradsystem ermöglicht dem Kunden flexibles Abholen, Abgeben oder Liefern bzw. Abholen lassen der gewünschten Leihräder im ganzen Ruhrgebiet. Hinzu gekommen ist das kommunale Leihradsystem metropolrad ruhr (siehe auch Projektdokumentation). Die Radstationen bieten darüber hinaus maßgeschneiderte Radtouren (z.B. mit Führung und Verpflegung) an. Beide Radstationen sind Mobilitätszentralen „Mülheim Mobil“. Dort gibt es somit auch Infos und Fahrkarten des ÖPNV, Wanderpläne etc.

Fahrradreparaturkurse und Fahrrad-fahren-Lernkurse werden durch örtliche Akteure und teilweise mit Unterstützung der Stadt Mülheim nachfrage- und zielgruppenorientiert angeboten. Ein Eltern/Kind-Tandem können sich Mülheimer Familien kostenlos insbesondere zur gemeinsamen Erprobung des Schulweges in der Radstation ausleihen.

Die meisten innerstädtischen Geschäfte sind dem von der Stadt initiierten Lieferservice „Shop and go“ angeschlossen, so dass auch bei größeren Einkäufen das eigene Auto nicht als „Einkaufswagen“ benötigt wird. Dass aber auch das Fahrrad durchaus ein bequemes und vielseitiges Transportfahrzeug ist, hat die Stadt zusammen mit weiteren Partnern bei der

Aktion „Mit dem Fahrrad zum Einkauf“ anschaulich beworben. Die Mülheimer Fahrradwoche wurde dreimal in den vergangenen 7 Jahren im Auftrag des Einzelhandels und der Stadt Mülheim mit einem jährlichen Themenschwerpunkt durchgeführt. Der Fahrradhandel führt in Zusammenarbeit mit anderen Fahrradakteuren regelmäßig Aktionen zur Qualitätssicherung im Radverkehr durch (Beleuchtungsprüfung).

Die Mitnahmemöglichkeit von Rädern im ÖPNV ist mit Ausnahme der morgendlichen, werktäglichen Hauptverkehrszeit grundsätzlich immer möglich. Es gelten die fahrradfreundlichen Tarifbestimmungen des VRR (z.B. kostenlose Fahrradmitnahme für Zeitkarteninhaber). Die Weißer Flotte (Schiffahrtlinie auf der Ruhr von Mülheim nach Essen) ergänzt das Angebot im Freizeitverkehr.

Die Stadt Mülheim unterstützt und berät fahrradfreundliche Unternehmen. Selbstverständlich nimmt die Stadt Mülheim aktiv an der Aktion „Mit dem Fahrrad zur Arbeit“ teil.

C Projektdokumentationen

I. simply city

Die Stadt Mülheim hat sehr erfolgreich an diesem Modellprojekt des Landes NRW mit drei Modellgebieten teilgenommen. Während es in der ersten Phase um die Lichtung des Schilderwaldes ging, wurde in einer zweiten Phase der Straßenraum gründlich „entrümpelt“, was hauptsächlich dem Fußgängerverkehr zu Gute kam. In einer dritten Phase wurden Lichtsignalanlagen durch einen Kreisverkehr bzw. eine Teilaufpflasterung ersetzt, der motorisierte Verkehr entschleunigt, und der Straßenraum zu Gunsten neuer Bewegungsflächen für den Fuß- bzw. Radverkehr neu aufgeteilt. Weitere Informationen können der beigefügten Beschlussvorlage entnommen werden.

II. Masterplan Spielen und Bewegen

Die Stadt Mülheim stellt mit Unterstützung des Büros StadtKinder aus Dortmund mit Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und Senioren und 14 städtischen Fachdienststellen den Masterplan Spielen und Bewegen auf. Das Projekt ist aus der klassischen Spielflächenplanung erwachsen und betrachtet alle städtischen Freiräume einschließlich des Straßenraumes unter dem Gesichtspunkt der Spiel- und Bewegungsfreundlichkeit.

III. metropolrad ruhr

Die Entwicklung von metropolrad ruhr ist eine erfolgreiche Kooperation von 10 Ruhrgebietsstädten unter der Federführung des RVR und Beteiligung des VRR sowie einem privatwirtschaftlichem Anbieter (nextbike). Die flächenhafte Einführung eines kommunalen Fahrradverleihsystems in einem polyzentrischen Ballungsgebiet und die tarifliche Integration in

den ÖPNV mit seinen zahlreichen Verkehrsunternehmen ist national und international ein Novum. Das System arbeitet im zweiten Jahr eigenwirtschaftlich und bedarf zur nachhaltigen Implementierung weiterhin gemeinsamer Anstrengungen. Gesteuert wird das Projekt durch den regelmäßig tagenden Lenkungskreis, welcher überwiegend durch die Radverkehrsbeauftragten der Städte bzw. des RVR besetzt ist. Die Mülheimer PIA-Stiftung hat die Leitung des regionalen Betriebes übernommen und bringt ihr regionales KnowHow bei der Leihradlogistik und beim Fahrradmarketing ein. Weitere Informationen können dem beigefügten Projektflyer entnommen werden.

D Zukünftige Schwerpunkte

In den nächsten zwei Jahren steht die bauliche Fertigstellung der innerstädtischen Verkehrsführung im Mittelpunkt der infrastrukturellen Aktivitäten. Der Tourainer Ring und der Klöttchen erhalten als innerstädtische Hauptverkehrsstraßen erstmalig Radverkehrsanlagen, welche die noch bestehenden Lücken im Radverkehrsnetz schließen.

Der Radweg auf der Trasse der Rheinischen Bahn befindet sich zur Zeit an der Stadtgrenze zu Essen in baulicher Umsetzung. In wenigen Jahren soll mit dessen Weiterführung nach Mülheim-Zentrum und Duisburg das Rückgrat einer direkten und störungsarmen Rad-schnellweges durch das Ruhrgebiet gebildet werden. Der innerstädtische Abschnitt wird für den Fußgängerverkehr zudem eine besonders attraktive Hochpromenade zwischen dem Hauptbahnhof und dem Stadtteil Broich (Hochschule Ruhr West) bilden.

Beim Fußgängerverkehr wird der Schwerpunkt zudem auf Barrierefreiheit und sichere Querungsstellen im Straßennetz gesetzt.

Der Bereich „Öffentlichkeitsarbeit und Service“ soll innerhalb der nächsten Jahren auf dem bereits erreichten, hohen Niveau weitergeführt werden.